

Inhaltsverzeichnis

Warum lernen können heute eine Schlüsselkompetenz ist – Ein Vorwort des WIFI Österreich-Kurators	9
Vorwort des Autors	11
Lehren und Lernen: Zwei Seiten einer Medaille	11
Regeln für eine kluge Lehre.	17
Regel 1: Überprüfen Sie Ihre eigene Lerntheorie!	18
Gelernt habe ich anderswo	19
»Wir alle sind lernfähig, aber oft lernentwöhnt«.	20
Regel 2: Unterstützen Sie die Lernenden dabei, ihre Kompetenzkompetenz zu stärken!	26
Regel 3: Stärken Sie die Selbstlernfähigkeit der Lernenden!	31
Wenn Sie merken, es geht eigentlich nicht, lassen Sie es sein!	32
Was tun?	33
Regel 4: Konstruieren Sie den Inhalt des Lernens aus den Erfahrungen der Lernenden!	36
Regel 5: Üben Sie sich im kompetenzentwickelnden Lehren!	40
Die Lernenden neu erfinden.	40
Wie vermeide ich Lernziele und ermögliche trotzdem das Ankommen?	42
Regel 6: Üben Sie sich im situativen und reflexiven didaktischen Handeln!	44
Vorbereitung zweiter Ordnung	45

Regel 7: Beziehen Sie Ihr Lehrhandeln auf Kompetenzprofile!	48
»Portfolio ergo sum«?	50
Regel 8: Üben Sie sich in der Entwicklung von Lern-Arrangements!	54
Regel 9: Fördern Sie das selbstgesteuerte eLearning der Lernenden!	61
Regel 10: Schauen Sie »triumviral«, wenn Sie auswählen, vorbereiten und anbieten!	66
Regel 11: Inszenieren Sie Lernprozesse als wirksames Erleben! . . .	72
Regel 12: Achten Sie auf die Kriterien eines lebendigen und nachhaltigen Lernens!	76
Regel 13: Üben Sie sich im »Unterricht im Stereoton«!	81
Regel 14: Trainieren Sie Ihre Fähigkeiten des wertschätzenden Umgangs!	85
Regel 15: Bieten Sie die Struktur und das Baumaterial für die Lernprojekte der Lernenden an!	89
Regel 16: Nutzen Sie die Konzepte des handlungsorientierten Lernens!	94
Regel 17: Widmen Sie sich Ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung!	101
Lehrende als Mentoren	102
Wege aus dem pädagogischen Narzissmus	105
Regel 18: Überraschen Sie die Lernenden mit methodischer Fantasie!	109
Vom allmählichen Verschwinden des vermittelten Lernens	110

Regel 19: Erweitern Sie Ihr Methodenrepertoire!	113
Regel 20: Prüfen Sie Ihren eigenen Lehrstil!	118
Regel 21: Nutzen Sie bevorzugt »offene Medien«, die Sie mit den Lernenden entwickeln!	122
Medien sollten Ausdrucksformen des Lernsubjekts werden!	125
Regel 22: Lösen Sie sich von vorschnellen Typisierungen!	128
Die Unterschiede im Lernverhalten sind breit erforscht.	130
Lerntypen vermeiden: All-inclusive-Didaktik.	132
Regel 23: Üben Sie sich im Ansprechen von »Unterrichts-Störungen«!	135
Regel 24: Steuern Sie Ihr Lehrhandeln vom Outcome und den inneren Aneignungsprozessen her!	139
Regel 25: Verfolgen Sie die didaktische Debatte!	143
Didaktische Professionalität	143
Didaktik – die Berufswissenschaft professionell Lehrender.	145
Regel 26: Entwickeln und nutzen Sie professionelle Prüfungsformen!	147
Regel 27: Erhöhen Sie die Feedbackmöglichkeiten Ihrer Nutzer!	151
Regel 28: Beteiligen Sie sich an der Organisations- und Teamentwicklung!	154
Regel 29: Planen Sie Ihre eigene professionelle Kompetenzentwicklung!	158
Nachwort	162
Anmerkungen zur Rezeptphobie von Pädagogen und Bildungstheoretikern	162

ANHANG 1:	
Das LENA-Kompetenzprofil für die Erwachsenenbildung	.....166
ANHANG 2: Ausgewählte Selbstlernmethoden	.....169
1. Der Selbstlernreflektor	.....169
2. Entdecken Sie Ihre »Lerntypen«	.....170
3. Prüfungen erfolgreich vorbereiten	.....172
4. Unterpflügen von Texten	.....173
5. Strukturen aufdecken und einprägen	.....175
6. Ich-Botschaften gebrauchen und Du-Botschaften vermeiden	.....178
7. Reden Sie sich frei!	.....181
8. Destruktive Emotionalisierungen meiden	.....183
Literatur	.....185
Über den Autor	.....190